

Regen-Cloud

Als man noch auf seinem PC computerte, ohne Online, in den Tagen vor Cloud-Computing, da wusste man, was man hatte. Programme kamen aus der Schachtel oder von Freunden, und dann hat man sich daran gewöhnt. Unser Bildbearbeitungsprogramm Micrografx haben wir als Gratisbeigabe zu einem Scanner erhalten. Im Jahr 1997. Es tut es noch immer. Unser kleines FTP-Programm zum Hochladen von Dateien stammt aus dem Jahr 1995. Einfache Hilfsprogramme: Wir kennen uns, wir genügen einander und müssen nicht immer wieder Sachen lernen, die nichts zur Sache tun. Genug geschwärmt. Mit Software in der Cloud ist das anders. Da sind wir abhängig von der Götter Gunst hoch über den Wolken. Nämlich den Anbietern. Beispiel: Google wechselt von einem Tag zum anderen das Bildbetrachtungsprogramm der Picasa-Alben. Gut gemeint, verschlimmbessernd ausgefallen. Details gehen nicht mehr, und wenn, dann anders als gewohnt. Also herumprobieren. Wo steht jetzt der Name des Fotos? Wie komme ich zurück zur Übersicht? Geht die Lupe immer noch nicht am Browser Firefox, wenn im Bildernamen eine Leerstelle steckt? Dann stochert man in Diskussionsforen herum, sucht Gleichbetroffene. Und wenn der Fehler in der Wolke ernst ist, heißt es: „Diese Diskussion ist geschlossen.“ Ja, wetterwendisch ist die Cloud, und wir stehen drunter im Regen. fj.

